

EE.753.1.0 - Ly/Wa/be

T e l e g r a m m (ch) Nr. 3

15.1.1974

Delsoc

Paris

Von Handel.

Stellungnahme zum Dokument C(73)216 "Travaux futurs concernant les activités des entreprises multinationales"

I. Allgemeines

Das in Frage stehende Papier muss von seiner Zielsetzung her beurteilt werden, nämlich:

- den verschiedenen sich mit Fragen der internationalen Investitionen und multinationalen Gesellschaften beschäftigenden Komitees und Arbeitsgruppen konkrete Direktiven zu geben sowie
- die Koordinierung der zahlreichen Untersuchungen auf diesem Gebiet zu gewährleisten, damit die Organisation dem CES die bestmögliche Hilfe im Hinblick auf die angestrebte internationale Zusammenarbeit im Sektor der internationalen Investitionen und multinationalen Unternehmen zu leisten vermag.

Zum ersten kann festgehalten werden, dass das Arbeitspapier im allgemeinen übersichtlich, umfassend und klar formuliert ist und deshalb als eine gute Diskussionsgrundlage für das Exekutiv-Komitee bzw. für den Rat bezeichnet werden darf. Die einzelnen Problembereiche, wie sie in den verschiedenen zuständigen Organen bereits behandelt werden oder noch in Angriff zu nehmen sind, fügen sich zu einem einheitlichen analytischen Gesamtkonzept zusammen.

Die Koordinierung erscheint dagegen etwas fragwürdig. Vor allem vermag das Dokument Bedenken hinsichtlich von allfälligen Doppelspurigkeiten im Rat sowie in der dem CES beigestellten Experten-Gruppe nicht zu zerstreuen. So wird im Papier C(73)216 von der Existenz dieser ad-hoc Gruppe sowie von deren Aufgaben überhaupt keine Notiz genommen.

An dieser Stelle scheint nochmal der Hinweis angebracht, dass die Schweiz im Rahmen ihrer gegebenen und kurzfristig nicht modifizierbaren Rechtsordnung ihr möglichstes tun wird, damit die Bemühungen, auf dem Gebiet der internationalen Investitionen bzw. multinationalen Gesellschaften zu einer vermehrten Zusammenarbeit zu gelangen, ^{von} ~~MM~~ Erfolg begleitet sein werden.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass gewisse Aktivitäten der multinationalen Gesellschaften eine nähere Prüfung verdienen. Indessen ist es in letzter Zeit Mode geworden, die multinationalen Gesellschaften ganz einfach zu attackieren und sie für alle möglichen Fehlentwicklungen oder als solche erachteten Tendenzen verantwortlich zu machen. Die Schweiz hat keinen Anlass, an solchen Angriffen mitzuwirken, zumal die Kleinheit unseres Landes schweizerische Unternehmungen, die sich entfalten wollen, geradezu zwingt, "multinational" zu werden. Wir haben deshalb ein Interesse daran, auf eine objektive Analyse ihrer Rolle hinzuwirken.

Bemerkungen zum 1. Teil

Am allgemeinen Rahmenprogramm, wie es sich aus den Diskussionen im Schosse des CES herausgeschält hat, erübrigen sich weitere Bemerkungen.

Es macht sich in diesem Teil als nachteilig bemerkbar, dass immer noch keine vollständige Klarheit über das Untersuchungs-

objekt, nämlich die multinationalen Gesellschaften, besteht. Wenn ein sinnvoller Informationsaustausch über diesen Gesellschaftstypus in die Wege geleitet werden soll, wird es unumgänglich sein, sich eine einheitliche Begriffsbestimmung zugrunde zu legen. Wir plädieren für eine möglichst weit gefasste Definition. Hierbei wäre es zu prüfen, ob die mit den multinationalen Gesellschaften in Zusammenhang gebrachten Probleme wirklich Ausfluss ihres multinationalen Charakters sind oder nicht viel eher ~~die~~ Phänomene der Unternehmensgrösse ganz allgemein. Insofern dies zutreffen würde, müssten logischerweise auch marktmächtige mononationale Unternehmen - unbesehen ihrer Rechtspersönlichkeit - in die Untersuchung miteinbezogen werden (z.B. IRI in Italien).

Das Informationsproblem darf nicht zu einem Fetischismus entarten, indem nur um der Information willen Daten zusammengetragen und ohne ersichtlichen Grund ausgetauscht werden. Der unterschiedliche Entwicklungsstand der verschiedenen nationalen Statistiken lässt es zudem als ratsam erscheinen, ein nicht zu anspruchsvolles statistisches Netzwerk über die multinationalen Unternehmen anzustreben. Gerade in diesem Bereich ist ein pragmatisches Vorgehen am Platz, wenn die Arbeiten binnen nützlicher Frist abgeschlossen werden sollen. Leider scheinen die bisherigen Arbeiten im Industriekomitee von dieser Maxime abzuweichen.

Am Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bereich der störenden kurzfristigen Kapitalbewegungen sind wir interessiert. Wir haben den Eindruck, dass auch die Schweiz durch Finanztransaktionen von "Multis" mit Domizil in der Schweiz zeitweise beträchtliche Mittelzuflüsse erhielt, die unsere inländische Geld- und Kreditversorgung in konjunkturpolitisch unerwünschter Weise ausdehnte. Es besteht kein Zweifel, dass sich die "Multis" an den störenden Kapitalbewegungen, die zu den Währungskrisen der letzten Jahre führten, beteiligt haben. Hingegen besteht Grund zu der Annahme, dass nicht sie die Währungskrise verursacht haben, jedoch, im Bestreben sich gegen ihre Folgen zu schützen, diese Störungen verstärkt haben.

Bei den Untersuchungen im Bereich der Wettbewerbspolitik wird man sich darüber klar sein müssen, dass es nicht die Wirtschaftsmacht a priori zu bekämpfen gilt, sondern lediglich deren Missbrauch. Die Erfahrungen haben nämlich gezeigt, dass beim Wettbewerbsgrad einer Volkswirtschaft Abstriche in Kauf zu nehmen sind, wenn ein grösstmögliches volkswirtschaftliches Wachstum angestrebt wird.

Bemerkungen zum 2. Teil

Die vorgesehene Koordination zwischen dem Rat und der Experten-
gruppe lässt Raum für Doppelspurigkeiten offen, indem sich beide
Organe mit den Berichten der einzelnen Komitees zu befassen
haben. Wenn der ambitiöse Zeitplan eingehalten werden soll, muss
diese auf ein Mindestmass abgebaut werden. Wir schlagen vor, dass
das Programm in der skizzierten Weise durchgeführt wird und dass
der Rat nach Ablauf der Frist darüber befindet, was weiter zu
geschehen hat. Hingegen regen wir an, dass die Expertengruppe
des CES nötigenfalls Beraterfunktionen übernehmen kann, sollten
die Spezialgremien ein Bedürfnis verspüren, sich an dieses Organ
zu wenden.

Wir begrüßen die anvisierte Zusammenarbeit mit dem BIAC und
TUAC sehr und ersuchen deshalb, alles in die Wege zu leiten, da-
mit diese Gremien sinnvoll in die Untersuchungen miteinbezogen
werden können.

Politisches

Kopien an:

- Schweizerische Nationalbank, Zürich
- Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, Zürich
- Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern
- Abteilung für Wissenschaft und Forschung des EDI, Bern

Dir., L, Ly, Mae/Ri/Jag, Wa

sig. Jolles